

DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

1. Tagung des 2. Landesparteitages

14. November 2009

Handlungsfähig und finanzierbar

Einbringung des Strukturanspruches

Rede der Landesgeschäftsführerin Jenny Schulz

Liebe Genossinnen und Genossen, werte Gäste, liebe Freunde

In der letzten Landesgeschäftsführerbesprechung in Berlin gab es einen Beratungspunkt zum Entwurf eines Briefes an alle Mitglieder, der einige meiner Amtskollegen kurz aufhorchen ließ. Angesichts mancher Miene konnte ich mir ein Schmunzeln nicht verkneifen. Denn der Brief rief auch sie nur auf, sich auf allen Ebenen der Partei intensiv mit Parteistrukturen auseinanderzusetzen und sich in den Ländern mit diesem Thema zu befassen. Den Brief werden viele inzwischen kennen, so dass ich hier auf die Einzelheiten nicht eingehen muss, aber in Sachsen-Anhalt beschäftigen wir uns seit Jahren damit. Nicht ohne Grund (so bin ich überzeugt) arbeitet unser Landesverband stabil und kann einiges an Erfolgen vorweisen. Die Materie ist also nicht neu für uns und wir können auf bereits geschaffene Grundlagen zurückgreifen.

Auch der vorliegende Antrag „Für einen politisch handlungsfähigen und finanzierbaren Landesverband“ basiert auf solcher Grundlage: dem Antrag vom vergangenen September 2008 „Konzept für eine politisch handlungsfähige und finanzierbare Struktur bis 2013“.

Die Gründe, warum dieser Antrag im vergangenen September eingebracht wurde, haben sich kaum geändert. Nun kann man sich fragen, wozu ein neuer Antrag nötig ist und ich möchte kurz etwas zu seiner Entstehung sagen.

Wir sehen uns weiterhin konfrontiert mit der Situation, den sinkenden Ressourcen aufgrund der fortdauernden Tendenz der fallenden Mitgliederzahlen eine Struktur entgegen zu setzen, die mit geringerem finanziellem Spielraum politische Arbeit auf hohem Niveau gewährleistet, denn die Erwartungen bei den Menschen des Landes sind stark gestiegen. Das haben die Wahlen gezeigt. Dies setzt voraus, so effizient wie möglich mit den vorhandenen Mitteln umzugehen. Es ist bisher in unserem Landesverband immer gut gelungen, die sich abzeichnenden Hindernisse rechtzeitig zu erfassen und entsprechende Schritte zu ihrer Überwindung in Angriff zu nehmen. Dies soll auch der vorliegende Antrag ermöglichen, denn die strukturellen Herausforderungen verschärfen sich absehbar in den kommenden drei Jahren besonders im Bezug auf die Möglichkeiten hauptamtlicher Unterstützung.

Wir haben uns vor einiger Zeit entschlossen, gleichermaßen für alle Mitarbeiter des Landesverbandes zur sozialen Absicherung die Möglichkeit zu bieten, den Übergang in den wohlverdienten Ruhestand durch Altersteilzeitverträge in die Wege zu leiten. Ein großer Teil der Mitarbeiter erreicht in den kommenden drei Jahren den Wechsel in die so genannte Freizeitphase, was für den Landesverband allerdings zur Folge hat, dass wir zwar anteilig

weiterhin die Stellen finanzieren, aber nicht mehr die dazu gehörenden Menschen als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Dieser Prozess der Verringerung der objektiven Arbeitskräfte vollzieht sich unter anderem zeitlich parallel zur Vorbereitung, Umsetzung und Durchführung der (wie heute schon mehrfach betont) für uns so wichtigen Landtagswahlen 2011. Es ist daher zwingend notwendig die Gegebenheiten den Herausforderungen anzupassen und die Weichen schon heute zu stellen. Was das bedeutet und welche Schritte dafür nötig sind beschreibt der vorliegende Antrag, worauf ich gleich zurückkommen werde.

Ich möchte an dieser Stelle aber nicht verschweigen, dass der Prozess zu diesem Antrag zu gelangen in den vergangenen Monaten nicht immer reibungslos verlief, da anfangs aufgrund der hohen Taktzahl täglicher Arbeitsaufgaben im Zusammenhang mit den Wahlen des Jahres die Kommunikation innerhalb des Landesvorstandes und in den Landesverband hinein einigen Fehlern unterlag. Umso glücklicher bin ich, dass es uns im weiteren Verlauf gelungen ist, die daraus resultierenden Hürden zu beseitigen und nach intensiven Konsultationen im Landesvorstand, mit den Kreisen, den Mitarbeitern, und in der Redaktionsgruppe als Schlussfolgerung aus den kommunikationstechnischen Startschwierigkeiten den vorliegenden Antrag zu erarbeiten.

Liebe Genossinnen und Genossen ...

Wie ich bereits andeutete, versucht der Antrag eine Feinzeichnung seines Vorgängers, wenn man so will. Das heißt zunächst einmal, dass wir die Grundlagen unserer Arbeit im Landesverband, die Regionalisierung und die Unterstützung in der Fläche und für die Kreise weiterführen werden. Insgesamt haben wir drei große Komplexe der notwendigen Arbeit im Landesverband abgrenzt, in denen sich die Aufgaben wieder finden, die wir als Partei sicherstellen müssen, um politisch handlungsfähig zu sein. Es gilt die Kommunikation und Mitgliederverwaltung, die politische Arbeit und die Sichtbarkeit in der Fläche zu gewährleisten. Da wir allerdings weniger Mitarbeiter zur Verfügung haben, muss es hier eine Neudefinition der Arbeitsaufgaben geben. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern sind wir dabei, so genannte aufgabenbezogene Strukturen in den Arbeitsbereichen zu entwickeln, die die notwendige Unterstützung aller Gliederungen vor Ort gleichermaßen ermöglichen sollen. Das bedeutet, dass jeder Mitarbeiter befähigt wird, ein bestimmtes Aufgabengebiet spezialisiert zu bearbeiten. Beispielsweise wird es einen Regionalmitarbeiter geben, der sich verantwortlich zeichnet für Satzungs- und Rechtsfragen, die ja immer wieder in den Kreisen gerade in Zusammenhang von Wahlen oder Mitgliederversammlungen auftauchen und einer Klärung bedürfen. Dieser Mitarbeiter wird dann für alle Kreise gleichermaßen die Anfragen bearbeiten, so dass zum einen Kapazitäten für die anderen Mitarbeiter frei werden, aber keiner der Kreise vernachlässigt werden muss. Selbstverständlich gibt es im täglichen Geschäft auch Konstellationen, die sich schwer zuordnen lassen, für diese Situation wird weiterhin ein entsprechender Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Aus dieser Verschmelzung von regionaler und regionalübergreifender Aufgabenbeschreibung ergibt sich die Notwendigkeit, Anlaufstellen in unseren Regionen weiter aufrecht zu erhalten. Welche Varianten dabei sinnvoll sind, muss im Laufe dieses Prozesses unter Einbeziehung der Betroffenen entschieden werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Mitarbeiter bedanken, die ihre Erfahrungen ideenreich eingebracht haben, ist dieser Prozess für viele doch nicht ganz einfach.

Es wird deutlich, wir müssen uns noch stärker als bisher auf ein Zusammenspiel aller Ebenen unserer Partei konzentrieren und eine Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt noch konsequenter ausbauen. Die Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit in den Kreisen bleibt wichtiges Aufgabengebiet der Mitarbeiter des Landesverbandes. Was allerdings nicht bedeuten kann, dass diese und im Besonderen die Regionalmitarbeiter Arbeit wegtragen, die vor Ort durch die Kreisverbände umsetzbar ist. Natürlich wird im Einzelfall zu gewichten sein, wo Unterstützung notwendig ist, aber beispielsweise das Drucken und Ausliefern der Kleinen Zeitungen wird durch das Ehrenamt geleistet werden müssen. Es gibt ohnehin verschieden Aspekte wo es sich lohnt, über mögliche Synergieeffekte nachzudenken, die sich aus einem gemeinsamen Herangehen an die Aufgabe entwickeln lassen. Ich verweise an dieser Stelle auf den deutlichen Fortschritt und Erfolg unserer Wahlkampagne in diesem Jahr, wo es gelungen ist, mit allen Kreisen ein einheitliches Erscheinungsbild zu erarbeiten und umzusetzen. Wir haben im Gegensatz zu anderen Landesverbänden ein ordentliches Verhältnis zwischen finanziellem Einsatz, qualitativ hochwertigem materiellen Aufwand und bemerkenswertem Wahlerfolg vorzuweisen.

Das zeigt, dass wir in den Kreisen und Regionen trotz Ressourceneinbußen erfolgreich politisch arbeiten können, wenn wir klug die Kräfte bündeln und uns auf das Essentielle konzentrieren. Mir ist völlig bewusst, dass es da für manche Kreise schwieriger ist als für andere, die notwendigen insbesondere personellen Voraussetzungen zu schaffen. Oft liegt die Last der Verantwortung und Umsetzung auf ganz wenig Schultern. Ich glaube dass hier noch viel Potential verschenkt wird. Noch gezielter müssen wir unsere Genossen und Sympathisanten ansprechen, dazu gehört eine Portion Selbstbewusstsein und Menschenkenntnis. Aber gerade das ist doch eine unserer Stärken! Wir schauen oft viel zu sehr auf das uns nahe Liegende und übersehen dabei diejenigen, die sich nicht so in den klassischen Parteistrukturen bewegen, aber nur darauf warten, gefragt zu werden. Ich will Euch ein Beispiel nennen was ich meine: bis vergangene Woche sah die Kandidatenliste für die Landesschiedskommission recht dürrtig aus. Da war klar, dass bessert sich nicht von alleine, wir müssen da aktiv werden. Durch gezielte Suche mit Hilfe der Kreise und direkten Kontakt haben wir innerhalb von 3 Tagen die Zusagen für alle zu besetzenden Plätze erreicht. Ich freue mich darüber sehr und danke schon mal im Voraus denjenigen für Ihr Engagement. Was ich eigentlich sagen will: wenn es uns gelingt, neue Wege zu denken und zu gehen, wie Mitglieder und insbesondere neue Mitglieder in die Parteiarbeit integriert werden können und gezielt auf sie zugehen, meistern wir auch in Zukunft die Herausforderungen.

Liebe Genossinnen und Genossen ...

In den letzten Jahren ist es uns dank rechtzeitiger Fokussierung gelungen, wichtige strukturelle Voraussetzungen für die politische Arbeit unserer Partei zu legen. Wir haben Fortschritte in vielen Bereichen gemacht, wie dem Internetauftritt, der internen Kommunikation und Vernetzung. Die Entwicklung der ehrenamtlichen Struktur vor Ort und die Unterstützung durch hauptamtliche Struktur des Landesverbandes hat in so manchem Bereich zu gewaltigen Fortschritten geführt. Ich verweise hier zum Beispiel auf den CMS-basierten Internetauftritt. Dieses und andere Beispiele gibt mir die Zuversicht, dass wir in der Lage sind, unsere Reserven, die (da bin ich mir sicher) noch längst nicht ausgeschöpft sind, im Zusammenwirken aller zu nutzen und ich bitte Euch deshalb um die Zustimmung zum vorliegenden Antrag.